und der Nachmittag frei. Weil jedoch hierbei die Anstrengung für Lehrer und Schüler an den Vormittagen eine sehr beträchtliche war und an den Nachmittagen die Schüler sich ganz selbst überlassen blieben, so wurde dieser Gebrauch seit 1890 nicht mehr angewendet. Die mittlerweile an den drei Sommerseiten des Gebäudes angebrachten Jalousien und die Möglichkeit, durch die vortreffliche neue Wasserleitung einige Kühlung herbeizuführen, machen überdies die Hitze jetzt bedeutend erträglicher, als ehemals.

In früheren Jahren war es üblich, daß während der heißen Sommerzeit das Turnen der Schüler gänzlich durch Baden ersetzt wurde. Dies geschieht jetzt nur noch ausnahmsweise. Damit jedoch unsre Schüler insgesamt an warmen Sommertagen der großen Wohlthat des regelmäßigen Badens teilhaftig sein möchten, wird seit einigen Jahren für den ganzen Cötus bei der Badeanstalt der hiesigen Carolastiftung abonniert.

Seit Ostern 1890 ist jedes Jahr, wenn nicht besondere Umstände es hinderten, eine öffentliche Turnprüfung abgehalten worden.

Im Schuljahre 1890/91 wurden an zwei Sonntagen die Lehrmittel der Anstalt zahlreichen Besuchern vorgeführt; dasselbe geschah an einem Sonntage des folgenden Schuljahres.

Bis 1890 war der Anfang des Nachmittagsunterrichts auf 8 Minuten nach 2 Uhr festgesetzt, seitdem ist aber auch diese Pause auf 10 Minuten verlängert worden. Dagegen blieb die Gewohnheit aufrecht erhalten, daß die gemeinschaftliche Morgenandacht schon 5 Minuten nach dem vollen Stundenschlage ihren Anfang nimmt.

Im Winter 1890/91 bestand hier ein wöchentlicher französischer Leseabend für sämtliche Schüler unsrer I. Klasse und einer Anzahl freiwillig sich anschließender Personen aus der Bürgerschaft.

Zu Michaelis dieses Jahres traten an Stelle der Zensurblätter Zensurbücher unter Einfügung einer Rubrik für Aufmerksamkeit. Zu Weihnachten ersetzte man die vorgeschriebenen Mitteilungen über nicht völlig genügende Schüler an deren Eltern durch eine Zensurerteilung in sämtlichen wissenschaftlichen Fächern an alle Schüler.

Im Winter 1891/92 wurde ziemlich zahlreichen Schülern während einiger Abendstunden im Schulgebäude Handfertigkeitsunterricht erteilt, aber vom nächsten Winter an kam derselbe wieder in Wegfall.

---

6. Der Schülercötus und das Lehrerkollegium.

Von den 126 Schülern, mit welchen die Schule Ostern 1875 eröffnet wurde, hatten 94 ihre Heimat in Großenhain, 32 auswärts. Ostern 1876 erhielt die Anstalt zu den vorhandenen 7 Lehrern als achten Herrn E. Töpler für die Fächer Mathematik und Physik.

Der Schülercötus stieg im Schuljahre 1877/78 auf 100 einheimische und 64 auswärtige Schüler, sank im Schuljahr 1882/83 auf 74 einheimische und 30 auswärtige Schüler herab, erhob sich nach der Errichtung einer VI. Klasse Ostern 1884 auf 76 einheimische und 39 auswärtige Schüler, veränderte sich dann bis Ostern 1892 nicht wesentlich, vermehrte sich aber hierauf von Jahr

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu Jahr bis zu den höchsten seither dagewesenen Zahlen von 150 einheimischen und 133 auswärtigen Schülern zu Ende des ersten Vierteljahrhunderts der Anstalt.

Der Zahl der Schüler entsprechend mußten vom ersten Jahre an bis 1881/82 und dann wieder von 1894/95 an bis zur Gegenwart Klassentrennungen vorgenommen werden, bei denen jedoch häufig ein Teil der Unterrichtsstunden für die Parallelklassen gemeinsam verblieb. Diese nicht völlig durchgeführten Trennungen sind in der Uebersicht unter 13 d durch Einklammerung bezeichnet.

Die ersten Reifezeugnisse wurden seitens der hiesigen Realschule Ostern 1878 ausgestellt, und zwar sogleich für die stattliche Anzahl von 9 Abiturienten.

Michaelis 1877 schied Herr Oberlehrer Dr. Hagemann aus dem hiesigen Kollegium aus, um eine Stelle am Königlichen Archiv in Berlin zu übernehmen; als Ersatz für ihn erwählte der Stadtrat Herrn Dr. Gehre. Gleichzeitig wurde eine neue Oberlehrerstelle gegründet und diese Herrn A. Thoß übertragen. Einen Monat später verließ auch Herr Oberlehrer Freyberg unsre Schule und trat als Geistlicher in die Parochie der Kreuzkirche zu Dresden ein. Sein Nachfolger wurde Herr G. Blanchard junior, welcher aber schon Ostern 1879 einer Berufung als Oberlehrer am Gymnasium und Realgymnasium zu Rostock Folge leistete. An seine Stelle trat Herr E. Gündel, dann, nachdem dieser Ostern 1880 Oberlehrer am Realgymnasium zu Freiberg geworden war, Herr L. Wespy und nach dessen Berufung als Oberlehrer an einer höheren Mädchenschule mit Lehrerinnenseminar zu Wismar Michaelis 1881 Herr H. Goldhan.

Vom 30. August bis zum 15. November 1880 wirkte hier als Vertreter des wegen Krankheit beurlaubten Herrn Oberlehrers Töpler Herr R. Besser, und als zu Anfang des Schuljahres 1884/85 das Leiden des genannten Kollegen sich wiederholte, wurde im Juni Herr A. Meyer hierher berufen, der später infolge davon, daß Herr Oberlehrer Töpler nicht wieder in sein Schulamt zurückkehren konnte, dauernd an unsrer Schule angestellt wurde.

Vor den Sommerferien des Schuljahres 1885/86 erteilte für den erkrankten Direktor Herr P. Markus eine Anzahl Unterrichtsstunden, von Michaelis dieses Jahres bis Weihnachten des folgenden war Herr Dr. M. Hardtmann als Probekandidat an unsrer Schule thätig. Ihm folgte zu Neujahr in derselben Stellung für die Zeit eines Jahres der soeben genannte, mittlerweile zum Doktor der Philosophie promovierte Herr P. Markus.

Wegen der Einrichtung einer VI. Klasse mußte Ostern 1885 eine neue wissenschaftliche Lehrerstelle begründet werden. Dieselbe verwaltete bis Ostern 1886 Herr R. John, welcher hierauf das Schuldirektorat in Reinsdorf bei Zwickau übernahm, das nächste Jahr Herr Dr. Fr. Behrendt, welcher als Direktor einer höheren Töchterschule nach Detmold übersiedelte, und von Ostern 1887 an Herr E. Huhle.

Im Winterhalbjahr 1887/88 ging Herr Oberlehrer Hartmann von hier an ein Privatinstitut zu Jena über, und Ostern 1888 übernahm Herr A. Pasig an seiner Statt den Unterricht in den technischen Fächern.

1890 am 11. Januar, einem Sonnabend, mittags 12½ Uhr verschied nach ganz kurzem Krankenlager völlig unerwartet Herr Direktor Dr. Kober; ein Verdauungsleiden hatte seine schon seit einer Reihe von Jahren sehr geschwächte körperliche Kraft aufgezehrt. Da die Beerdigung in Dresden erfolgen sollte, so fand am Montag nachmittag nur ein Trauerakt im Hause des Entschlafenen statt und geleiteten hierauf Lehrer und Schüler den mit dem Sarge

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Abgeschiedenen Großenhain verlassenden Leichenwagen bis ans Ende des städtischen Weichbildes. Den Tag darnach wohnten sämtliche Mitglieder des Lehrerkollegiums und zahlreiche Schüler aus den beiden obersten Klassen der Bestattung ihres Direktors in Dresden bei, und am 8. Februar wurde in der Realschule eine Gedächtnisfeier abgehalten, bei welcher Herr Oberlehrer Dr. Künstler das Leben und Wirken des langjährigen Leiters der Anstalt in einer ausführlichen Rede darstellte. Zum Nachfolger im Direktorat ernannte das Königliche Kultusministerium den ersten Oberlehrer, Dr. Schuberth, während für die neuzubesetzenden Fächer, Mathematik und beschreibende Naturwissenschaften, Herr A. Böttger angestellt wurde.

Leider trat schon vor dem Ablauf eines Jahres ein zweiter Todesfall im Lehrerkollegium ein. Am 18. Dezember starb, ebenfalls ohne vorangegangene andauernde Krankheit, an Typhus Herr Kollege Pasig; er wurde am 21. Dezember auf dem hiesigen Friedhofe beerdigt. In seine Stelle berief der Stadtrat Ostern 1891 Herrn M. Börner.

Michaelis 1893 schied Herr Oberlehrer Blanchard und wenige Wochen später auch Herr Oberlehrer Huhle aus unsrer Anstalt aus, der erstere, um nach langjähriger Berufsarbeit in den Ruhestand sich zu begeben, der letztere, um in die Redaktion einer größeren Tageszeitung zu Dresden einzutreten. Ihre Nachfolger wurden Herr Dr. J. Thümmig am 2. Oktober und Herr F. Barchewitz am 6. November.

Ostern 1894 wurde für den als Oberlehrer an die Realschule Dresden-Johannstadt berufenen Herrn Böttger Herr Dr. Schmidt gewählt, und weil wegen des stärkeren Wachstums der Schülerzahl eine Klassenteilung sich notwendig machte, so stellte der Stadtrat zu Michaelis als neuen Lehrer an unsrer Anstalt Herrn Dr. R. Kettner an. Ostern 1895 verließ Herr Dr. Thümmig seinen hiesigen Wirkungskreis, um in eine Oberlehrerstelle am Annenrealgymnasium zu Dresden-Altstadt einzutreten; sein Nachfolger wurde Herr J. Größel. Ostern 1896 folgte Herr Dr. Schmidt der Berufung in ein Lehramt am Königlichen Seminar zu Dresden-Plauen, und schon kurz nach dem Beginn des neuen Schuljahrs schied auch Herr Dr. Kettner aus unserm Kollegium aus und übernahm die Stellung eines Lehrers an der Realschule zu Dresden-Johannstadt. Als Ersatz für sie berief der Stadtrat die Herren B. Böttcher und E. Wilhelm, und als wiederum neue Klassenteilungen vorgenommen werden mußten, erhielt das Kollegium zu Michaelis eine weitere Vermehrung durch Herrn Dr. A. Fahlnberg.

Ähnliches geschah auch im Laufe des folgenden Schuljahres. Herr Oberlehrer Dr. Goldhan wurde Ostern 1897 zum Leiter der in der Entwickelung begriffenen Realschule in Aue erwählt, gleichzeitig wurde eine Neuberufung wegen fernerer Klassenteilungen erforderlich, und Weihnachten darauf übernahm Herr J. Größel das Amt eines Diakonus in Pegau. Es wurden demnach Ostern 1897 die Herren Dr. R. Rödel und W. Harz und zu Neujahr 1898 Herr K. Lösche hier angestellt. Ostern 1898 folgte Herr Oberlehrer Thoß einer Berufung an das Königliche Seminar zu Dresden-Plauen, und es trat an seine Stelle zunächst Herr Dr. M. Diersche, im November des Jahres 1899 aber, nachdem dieser behufs Betreibung weiterer Studien nach Leipzig zurückgekehrt war, Herr M. Vogel.

Von Ostern 1898 bis Michaelis desselben Jahres erteilte den Gesangunterricht an unsrer Realschule Herr Kantor an der hiesigen Stadtkirche H. Schöne, zu Michaelis aber wurde Herr A. Hornig als Lehrer für technischen Unterricht hierher berufen. Ostern 1899 endlich wuchs das Lehrerkollegium durch Hinzutritt des Herrn Dr. E. Kallmeier auf 15 Mitglieder an.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1897 wurde dem Direktor der Anstalt, 1899 Herrn Oberlehrer Dr. Gehre der Titel eines Professors verliehen.

Zum Schluß ist noch mitzuteilen, daß am 1. April Herr Lösche seine Wirksamkeit an unsrer Schule beendigt hat, um das Amt eines Vereinsgeistlichen für innere Mission in Leipzig zu übernehmen, und daß für den Beginn des neuen Schuljahres der erste Oberlehrer unsrer Anstalt, Herr Prof. Dr. Gehre zum Direktor der Realschule in Werdau berufen worden ist. Zum Nachfolger des letzteren Kollegen hat das Königliche Kultusministerium Herrn Oberlehrer Dr. Künstler ernannt. In die freiwerdenden Lehrerstellen sollen nächste Ostern die Herren Dr. E. Deutsch und Täschner eintreten.

Hausmann in der Realschule war von Ostern 1875 an bis Michaelis desselben Jahres Herr Lange, darauf Herr Sorge bis zu seinem Tode am 28. Februar 1898. Von da bis zum 1. Juli verrichtete die entsprechenden Geschäfte dessen hinterlassene Witwe, und seitdem verwaltet dieses Amt Herr Kummer.

Zu dem zweifachen Verlust durch Tod im Lehrerkollegium kommen drei Sterbefälle in unserm Schülercötus. 1884 am 23. März verschied der Schüler der II. Klasse H. Nommel, am 17. April 1890 der Schüler der I. Klasse G. Barth und am 9. Dezember 1891 der Schüler der VI. Klasse K. Böhme, sämtlich von hier.

Eine gefährliche Epidemie hat unter unsern Schülern erfreulicher Weise niemals geherrscht, und auch leichtere Erkrankungen sind stets nur vereinzelt aufgetreten. Im Winter 1889/90 wurde eine Anzahl Schüler von einer ansteckenden Bindehautentzündung an den Augen befallen, die aber sehr schnell wieder verschwand.

Langandauernde Vertretungen wegen mangelnder Gesundheit eines Lehrers sind von den übrigen Mitgliedern des Kollegiums nicht zu übernehmen gewesen, dagegen haben dessen außerordentliche Thätigkeit bisweilen kürzere und ausgedehntere militärische Uebungen einzelner Lehrer in Anspruch genommen.

---

7. Veränderungen im Schulgrundstück.

Das Schulhaus enthielt ursprünglich drei große Unterrichtszimmer im Erdgeschoß und zwei gleich große sowie zwei kleinere im Oberstockwerk; die letzteren waren Teile der ehemaligen Aula. Das nordöstlich gelegene Zimmer im Oberstock wurde sogleich als Zeichensaal eingerichtet und diente dieser Bestimmung bis Ostern 1894. Das darunter befindliche Zimmer im Erdgeschoß wurde bis zu demselben Zeitpunkt als Versammlungsraum benutzt.

Im zweiten Schuljahr fanden mehrere räumliche Veränderungen zu Gunsten des naturwissenschaftlichen Unterrichts statt. Der hintere Teil des Ganges zwischen den beiden kleineren Zimmern im Oberstock wurde zu einem Sammlungsraum, das vordere Stück des angrenzenden südlichen Zimmers zu einem Laboratorium und der übrige Raum desselben zum naturwissenschaftlichen Unterrichtszimmer eingerichtet. Ostern 1877 mußte der Hausmann das kleine, am Spielplatze gelegene Zimmer als Unterrichtslokal für die I. Klasse abtreten.

Der Spielplatz wurde sofort bei der Gründung der Realschule im Frühjahr 1875 mit Linden bepflanzt, und nicht lange darnach erhielt er einige

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf